

# Paibacher Zeitung.



Nr. 219.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Montag, 25. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr.; größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

1882.

## Amtlicher Theil.

Am 22. September 1882 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die Städte XLVIII und XLIX des Reichs-gefeßblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, aus-gegeben und versendet.

Das XLVIII. Stück enthält unter Nr. 127 den Staatsvertrag vom 11. Februar 1882 zwischen der österrösch-ungarischen Monarchie und dem Großherzogthum Luxemburg wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern.

Das XLIX. Stück enthält unter Nr. 128 die Concessions-Urkunde vom 13. August 1882 für die Locomotiv-Eisenbahn von Bisenz nach Gaya; Nr. 129 die Concessions-Urkunde vom 15. August 1882 für die Locomotiv-Eisenbahn von Wittmannsdorf nach Ebenfurth. („Br. Ztg.“ Nr. 218 vom 22. September 1882.)

## Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht als Preisgericht in Graz hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit den Erkenntnissen vom 7. September 1882, Z. 15826 und 15827, die Weiterverbreitung der Zeitschrift „Der Kobold“ Nr. 17 vom 3. September 1882 wegen des Artikels, beginnend mit „Kobold sehen Sie?“ nach § 303 St. G., dann der Zeitschrift „Tagespost“ Nr. 237 vom 3. September 1882 wegen des Artikels „Wiener Federzeichnungen“ nach § 300 St. G. verboten.

Das k. k. Landesgericht als Preisgericht in Graz hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnis vom 7. September 1882, Z. 15828, die Weiterverbreitung der in Buda-pest erscheinenden Zeitschrift „Telegraf“ Nr. 19 vom 3. September 1882 wegen des Gedichtes „Zum Feste der Arbeiter-Partei“, dann wegen des Artikels „Socialistisches Räuber- und Diebstahlsindel“ nach den §§ 63, 302, 305 und 300 St. G. verboten.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Agrarzeitung“ meldet, dem in Banjalata neu-gegründeten Vereine für Krankenpflege 200 fl. zu spenden und gleichzeitig zu bewilligen geruht, daß dieser humanitäre Verein den Namen Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie führe.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das unga-rische Amtsblatt meldet, für die römisch-katholische Gemeinde in Liszö 100 fl. zu spenden geruht.

## Das durchlauchtigste Kronprinzenpaar in Siebenbürgen.

Maros-Básárhely, 21. September. Das durchlauchtigste Kronprinzenpaar mit Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Josef ist in Beglei-tung des Prinzen Leopold, des Prinzen Koburg, der Gräfin Pálffy, der Grafen Wittowsky und Rositz

heute mittags hier angelangt. Der Bahnhof war deco-riert, und wurde das durchlauchtigste Kronprinzliche Paar beim Verlassen des Hofsalonwaggon mit brau-senden Eljen-Rufen der versammelten Menge empfan-gen. Anwesend waren Districtscommandant General Penneberg, Barackenlager-Commandant Oberst Krey-berg, Oberst Bulowwsky und andere Stabsofficiere, sodann Obergespan Veldi, Vicegespan Sándor und Bürgermeister Kovats in ungarischer Gala. Nachdem Sr. k. und k. Hoheit mit jedem der anwesenden Herren Officiere einige Worte gewechselt hatte, begrüßte der Obergespan das durchlauchtigste Kronprinzenpaar mit folgender Ansprache: „Die kön. Freistadt Maros-Bá-sárhely und das Maros-Tordaer Comitae ergreifen mit Freuden jede Gelegenheit, bei welcher sie die treue und huldigende Anhänglichkeit an Se. Majestät unseren Apostolischen König und an dessen Allerhöchste Familie bezeugen können. Eine solche Gelegenheit ist der heu-tige Tag, an dem wir das zweitemal das Glück haben, Eu. k. und k. Hoheit in der Székler Hauptstadt be-grüßen zu können. Empfangen Eu. k. und k. Hoheiten den freudigen Ausdruck unserer Huldigung. Willkommen Eu. k. und k. Hoheiten, Eljen!“ Ein stürmisches dreimaliges Eljen des Publicums begleitete diese Worte, worauf der durchlauchtigste Kronprinz mit heller Stimme in ungarischer Sprache höchstseinen Dank für den herzlichen Empfang ausdrückte. „Mit Vergnügen — sagte Sr. k. und k. Hoheit — kommen wir nach Siebenbürgen, wo wir uns schon zum Theile nieder-gelassen haben und wohin wir jedes Jahr zu kommen beabsichtigen.“ Begeisterte Eljen folgten diesen Worten. Sr. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf und höchstdessen durchlauchtigste Gemahlin Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie wendeten sich sodann an den Grafen Samuel Teleky und reichten dem beliebten Jagdpatron die Hände. Die Vertretungen der römisch-katholischen, der reformierten und der griechisch-katho-lischen Kirche machten gleichfalls ihre Aufwartung. Eine Damendeputation, mit der Gemahlin des Ober-gespans Veldi an der Spitze, überreichte Ihrer k. und k. Hoheit der Kronprinzessin ein prachtvolles Bouquet aus lebenden Blumen. Zu beiden Seiten der Thür des Wartesaales standen vierzehn weißgekleidete Mäd-chen, von welchen die kleine Irene Katonay das von der Stadt gewidmete prachtvolle Bouquet der Kron-prinzessin mit folgenden Worten überreichte: „Geneh-migen Eu. k. und k. Hoheit dies als Zeichen der Hul-digung unserer Stadt!“ Ihre k. und k. Hoheit die Kronprinzessin dankte in ungarischer Sprache. Unter stürmischem Eljen-Rufen der Anwesenden zogen sich Ihre k. und k. Hoheiten in den Saal zurück, wo höchst-dieselben das Déjeuner einnahmen. Heute nachmittags und morgen vormittags wird Sr. k. und k. Hoheit Erz-

herzog Josef Revue über die ungarischen Landwehr-truppen abhalten und sodann morgen sammt Gefolge weiterreisen.

Maros-Básárhely, 21. September. Zum Déjeuner waren Graf Teleky und Obergespan Veldi geladen. Nach dem Déjeuner begaben sich unter den Eljen-Rufen des Publicums das durchlauchtigste Kron-prinzenpaar, Prinz Leopold und der Prinz von Koburg sowie das Gefolge zu den Wagen, und unter den Klängen der Feuerwehrkapelle setzte sich der Zug nach der Stadt in Bewegung. Der Stadt entlang führte der Bürgermeister mit dem Polizeichef den Zug. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhose bis in die Stadt war eine ungeheure Volksmenge ver-sammelt, welche in Eljen-Rufe ausbrach. Am Eingange in die Stadt war zu Ehren der hohen Gäste ein mit der Aufschrift „Isten hozott“ versehenes, prächtig ge-schmücktes Triumphbogen errichtet. Von hier bis zum Plage bildeten die Feuerwehr und Bürger Spalier. Auf dem Hauptplage waren die Corporationen, die Lehrkörper und Schüler des reformierten Lyceums, des katholischen Gymnasiums und der Schulen der verschiedenen Confessionen aufgestellt. Das zum Wochen-markte gekommene massenhafte Volk brach in Eljen-Rufe aus, wofür Ihre k. und k. Hoheiten leutlich dankten. Auf der Altane des Stadthauses standen weiß-gekleidete Mädchen, welche lebende Blumen in Massen vor den Zug streuten. Die Häuser waren mit Tep-pichen, Felten u. hübsch decoriert. In den stark be-lebten Gassen der Stadt herrschte musterhafte Ord-nung, die Vertreter der Stadt begleiteten den Zug bis zum Hotter von Szt. Görgy; von dort ab über-nahm Vicegespan Vabisklaus Sándor die Führung.

Görgeny, 22. September. Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz hat heute um halb 9 Uhr in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Leopold zu Wagen das Schloss verlassen. In den nachfolgenden zwei Wagen hatten der Prinz von Koburg und die übrige Jagdgesellschaft Platz ge-nommen. Die ganze Jagdgesellschaft sammt dem Jagd-personale begab sich auf fünfzehn Wagen nach dem Adorjaner Hotter. — Ueber die Reise Ihrer k. und k. Hoheiten hieher wird nachträglich gemeldet: In Kocjard waren die Beamten des Salzbergwerkes von Maros-Ujvár mit dem Bürgermeister an der Spitze zum Empfange erschienen. Die Knappen-Musikkapelle intonierte die Volkshymne, während das zahlreiche Publicum in Eljen-Rufe ausbrach. Der durchlauchtigste Kronprinz verließ den Waggon, begrüßte Seine k. und k. Hoheit den auf dem Perron anwesenden Erzherzog Josef und lud höchstdenselben in den Hofsalonwagen, in welchem Ihre k. und k. Hoheiten mit den Prinzen Leopold und von Koburg die Reise

## Feuilleton.

### „Iron and Steel Institute.“

Die Stadt Wien veranstaltete diesertage zu Ehren der aus Anlaß der Wanderversammlung der Eisen-industriellen hier weilenden Mitglieder des „Iron and Steel Institute“ eine Rundfahrt auf der regulierten Donau und einen Ausflug auf den Rahlenberg. Die Abfahrt erfolgte (am 20. d. M.) vom Landungsplage bei dem Directionsgebäude der Donau-Dampfschiffahrts-gesellschaft unter den Weißgerbern. Die Teilnehmer — mehr als 500 an der Zahl — wurden bei ihrer An-kunft auf dem Landungsplage von dem Herrn Bürger-meister Eduard Uhl, dem zweiten Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Steudel, sowie von dem Herrn Betriebsdirector der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Ritter v. Cassian, begrüßt und auf die bereitstehenden zwei Localboote geleitet. Um 11 Uhr 55 Minuten setzten sich die beiden Schiffe mit den Gästen unter lebhaften Zurufen des am Ufer versammelten Publi-cums in Bewegung und fuhren thalwärts bis zur Einmündung des Kanales in die Donau. Dasselbst wurde zunächst Halt gemacht, um das daselbst vor-liegende Louage-Schleppschiff in Augenschein zu nehmen und den Gang desselben auf einer kurzen Strecke in der Bergfahrt zu beobachten. Das Schlepp-schiff erntete ob seiner präcisen und raschen Arbeit dem „Iron and Steel Institute“ so viele Lob, als

es Mitglieder zählt. An der Einmündungsstelle in die Donau hatte das große Passagierschiff „Ariadne“ — eines der Prachtschiffe aus der Alt-Dnauer Schiffs-werke — Anker geworfen und harrte der Gäste. Eine Militär-Musikkapelle an Bord der „Ariadne“ spielte während des Umstieges die „schöne blaue Donau“.

Während der Thalfahrt hatte sich ein ziemlich scharfer Ostwind geltend gemacht, der in entgegen-kommender Weise die dichten Nebelschleier, welche über der Landschaft lagerten, löstete und nicht nur die Aussicht auf die herrliche Umgebung des oberen Donau-thales, sondern auch auf einen schönen Tag eröffnete. Auf der „Ariadne“, die nun ihren Anker lichtete und ihren Kurs stromaufwärts durch den Donau-Durchstich nahm, waren in den festlich geschmückten Räumen des Verdeckes, dessen Eingänge Bosquets zierten, die Tische zu einem reichen Frühstück gedeckt. Die Küche der „Ariadne“ bewährte ihr altes Renommée. Nach dem Thee begaben sich die Gäste auf das Deck, um die Reize der immer belebter werdenden Landschaft zu bewundern. Unter den Klängen der Musik steuerte die „Ariadne“ nun mit vollem Dampfe und gewann bald die Thalbiegung, welche die Aussicht auf das reben-umrankte, villenreiche Ruszdorfer Gelände, den steil-abfallenden Rahlen- und Leopoldsberg, sowie im Hintergrunde auf das Stift Klosterneuburg gewährt, dessen Kuppeln im Refleze des vollen Sonnenlichtes schimmerten.

An dem Donau-Quai hatten sich zahlreiche Zu-schauer eingefunden, welche Hüte und Tücher schwenkten.

Die Lagerhäuser der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die vor Anker liegenden Schiffe waren alle be-flaggt, und die in Thätigkeit befindlichen Dampf-kränze schwenkten den vorüberfahrenden Gästen riesige Kränze entgegen. Rasch gieng die Fahrt durch die Donau-Brücken, über welche einzelne Eisenbahnzüge dahinbrausten, als plötzlich gegen 2 Uhr ein Salu-tschuß vom Bord der „Ariadne“ das Ziel ihrer Fahrt markierte. Das Stationsgebäude in Ruszdorf hatte ebenfalls die Flaggen gehißt, und ein zahlreiches Publicum begrüßte die aussteigenden Gäste, die sich vom Landungsplage nach dem Bahnhose der Bahnd-bahn begaben, um in mehreren Abtheilungen die Fahrt auf den Rahlenberg anzutreten.

Die Abfahrt bot den Gästen einen über alle Er-wartung schönen Ausblick in das Donauthal, auf das schimmernde Häusermeer der Stadt Wien und auf deren weit ausgedehnte Vororte. Das Wetter hatte sich nahezu vollständig aufgeklärt und den vollen Genuss eines schönen Spätsommertages ermöglicht. Gegen 3 Uhr erfolgte die Ankunft auf dem Rahlenberge, wo sich die Teilnehmer bei einem opulenten Luncheon vereinigten. Es wurde wacker gezecht und namentlich der „Donau-Perle“ tüchtig zugesprochen, aber Neben wurden bei dem Luncheon — der englischen Sitte gemäß — nicht gehalten. Um 6 Uhr fuhren die Teilnehmer an dem Ausfluge mittelst Zahnradbahn nach Ruszdorf und schließlich mit dem Dampfschiffe nach Wien zurück.

fortsetzten. — Se. I. und I. Hoheit Erzherzog Josef fuhr vom Bahnhofe Maros-Básárhely in Begleitung höchstseiner Ablatus, des FML. Graef, nach der Stadt und hielt nachmittags im Barackenlager Revue ab. — Den Wagen des höchsten Kronprinzlichen Paares begleiteten von Maros-Básárhely bis Görgey abwechselnd ungarische, rumänische und sächsische Bänderien.

Wien, 22. September.

(Orig.-Corr.)

Die Verleihung der Geheimrathswürde an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, wird auch in den Kreisen der politischen Gegner als eine wohlverdiente Auszeichnung des Mannes betrachtet, der mit seltenem Tacte und vollster Objectivität die Verhandlungen des Parlamentes auch in schwierigen Momenten zu leiten wußte. Jüngst hatte ein Blatt darauf aufmerksam gemacht, daß Dr. Smolka einst der Präsident des 1848er Reichstages gewesen sei und nur von einer conservativen Partei auf den Präsidentenstuhl erhoben worden sei. Die Bemerkung sollte darauf abzielen, daß Dr. Smolka heute anderen Principien huldige als damals. Das mögen jene glauben, die sich nur an Schlagworte halten; wer die Charaktere und — die Geschichte kennt, weiß, daß Dr. Smolka ebenso seinen Principien getreu geblieben ist, wie z. B. Dr. Fischhof, der ja heute bei demselben Blatte in Ungnade gefallen ist, das ihn sonst stets als den „Weisen“ pries. Diese Männer sind eben nicht im kleinlichen Parteigeist befangen, nicht vom Partehaß verblindet, und darum vermögen sie das, was die heutige Lage des Staates erfordert, richtig zu beurtheilen. Was der 1848er Reichstag anstrebte, sehen wir heute verwirklicht. Oesterreich ist ein Verfassungsstaat und besitzt Freiheiten, an die damals vielleicht nicht einmal gedacht wurde. Heute gilt es mehr, dafür zu sorgen, daß diese Freiheiten nicht von einem Theile eigennützig ausgebeutet werden, sondern allen zugute kommen. Darum billigen die wahrhaft freisinnigen Männer die Principien der jetzigen Regierung, weil diese die innere Einigung und Kräftigung des Staates verbürgen; darum beurtheilt auch das Ausland, — wie die jüngsten Artikel der „Allgemeinen Zeitung“ beweisen — anerkennend die Thätigkeit des Cabinets, welches, über den Parteien stehend, aus der allgemeinen Erkenntnis der Staatsnothwendigkeiten die Kraft schöpft, Aufgaben zu lösen, welche unter einem Partiregime immer beiseite geschoben worden wären. Betrachtet man die Summe dessen, was dieses Cabinet geschaffen hat, dann begreift man, daß eine Opposition stete Niederlagen erleiden muß, welche localen Vorfällen eine große politische Bedeutung beizulegen sucht, weil sie in den praktisch-politischen Fragen bald keinen berechtigten Existenzgrund mehr finden kann.

**Zur Lage.**

Die Triestiner Blätter stehen noch immer unter dem mächtigen Eindrucke der glanzvollen Tage, deren Schauplatz ihre Stadt in jüngster Zeit gewesen. Der „Osservatore Triestino“ schreibt: „Die Festlichkeiten aus Anlaß der beglückenden Anwesenheit Ihrer Majestäten und des durchlauchtigsten Kronprinzenpaares sind zu Ende, aber die Erinnerung an dieselben wird nicht im Herzen der Triestiner erlöschen, denn sie belebten neu den sympathischen, seit Jahrhunderten bestehenden Zug ehrfurchtsvoller Ergebenheit von Seite der Bevölkerung und väterlicher Liebe von Seite Sr. Majestät des Kaisers und des erhabenen Kaiserhauses, die in dem vorzugsweise geliebten Triest jene alte Treue unverfehrt vorfanden, welche der Stadt den Titel der allergetreuesten eingetragen hat. Die kaiserliche Familie ist abgereist, und die Segenswünsche der ganzen Bevölkerung begleiten sie, alles Gute für Den erstehend, der sich so gnädig gegen sie erwiesen hat, indem Er mit unvergleichlicher Güte und Herablassung die Huldigungen eines Volkes entgegennahm, welches für empfangene Wohlthaten dankbar und durch Thaten zu beweisen bestrebt ist, daß es an Liebe und Verehrung für die erlauchteste Familie keinem der vielen Völker des weiten Reiches nachsteht.“ — Das „Triester Tagblatt“ knüpft an das Allerhöchste Handschreiben vom 19. d. M. folgende Betrachtung: „Ein Wahrzeichen in der Geschichte Meines Hauses und dieser Stadt, daß der wohl-erworbene Beinamen derselben sich auch fortan und immerdar bewahren wird“, nennt der Kaiser die Feste, mit welcher Triest dem Monarchen und Seinem erhabenen Hause gehuldigt. Der Kaiser hat die Bedeutung des jubelnden Volkenthusiasms, der Ihn in den festlichen Tagen in Triest umrauschte, erkannt und gewürdigt. Der loyale und kaisertreue Sinn dieser Bevölkerung, ihre Anhänglichkeit an Kaiser und Reich wurde dem Monarchen aufs neue offenbar, und die Schatten eines frevlen Anschlages vermochten so wenig die Gnade des Herrschers für diese Stadt zu mindern, wie sie den freudigen Enthusiasmus ihrer Bevölkerung zu dämpfen vermochten. Diese Feste, sie gestalten sich in Wahrheit zu einer glanzvollen und imposanten Manifestation des dynastischen Empfindens und der reichstreuen Gesinnung des Volkes von Triest.“

Auch auswärtige Blätter kommen neuerdings auf die Triester Kaisertage zurück. So schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Die Blätter der österreichischen Hauptstadt stehen fast ausschließlich unter dem Eindrucke des glänzenden Verlaufes der Triester Kaisertage, deren tiefere und dauernde Bedeutung von keinem einzigen verkannt wird. Desto nachhaltiger aber wirkt auch auf das mächtig gesteigerte Loyalitätsgefühl der öffentlichen Meinung die Kunde von dem geplanten, glücklicherweise rechtzeitig entdeckten Bubenstücke, welches die Ehrentage der Stadt Triest zu entwürdigenden berechnet war.“ — Die „Frankfurter Zeitung“ sagt: „Die Erkenntnis, daß das Gedeihen Triests, dieses wichtigen Hafenplatzes, von seiner Zusammengehörigkeit mit Oesterreich abhängig ist, durchdringt alle Classen der erwerbenden und arbeitenden Bevölkerung, und die natürliche Konsequenz daraus ist, daß das Treiben der Irredenta allseitig aufs entschiedenste perhorrescirt wird. Fänden die irredentistischen Bestrebungen in Triest irgend welchen nennenswerten Anklang, wäre, mit anderen Worten, die Irredenta in Triest eine politische Macht, dann hätten sie nicht nöthig, ihre Zuflucht zu Bombendemonstrationen zu nehmen.“ — Die „Times“ schreiben: „Kaiser Franz Josef hat keinen Grund, an der Aufrichtigkeit der Loyalität zu zweifeln, welche Ihm und Seiner Familie in Triest bekundet wird. Die italienische irredentistische Bewegung hat dort niemals einen soliden Halt gewonnen. Das gegenwärtige Fest zeigt, wie alt die Verbindung Triests mit dem österreichischen Kaiserstaate ist. So weit ihre Bürger italienischer Abstammung sind, so sind sie hinreichend mit dem klugen italienischen Temperament begabt, um die Vortheile einzusehen, welche aus der bestehenden Verbindung fließen.“

Se. Excellenz der Abgeordnetenhaus-Präsident Dr. Smolka hat die Resignations-Anzeige des Abg. Dr. Kronawetter mit einer Zuschrift an letzteren beantwortet, worin er die Anzeige des Mandats-Verzichtes mit Bedauern und mit dem Ausdrucke der Hoffnung zur Kenntnis nimmt, daß Abg. Dr. Kronawetter denselben noch zurückziehen und daß die Wähler der Josefstadt in Wien, selbst wenn deren bisheriger Mandatar auf seiner Demission bestehen sollte, es doch nicht zulassen werden, daß ein so beruhs- und überzeugungstreuer Mann sich vom politischen Leben zurückziehe.

Die Beratungen der Landtage werden nunmehr eine lebhaftere Färbung annehmen, nachdem morgen Dienstag die Mehrzahl derselben, darunter die Landesvertretungen von Böhmen, Mähren, Nieder- und Oberösterreich, zur diesjährigen Session zusammentritt. Dem böhmischen Landtage werden außer den bereits erwähnten Vorlagen auch ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausschreibung von Zwangsumlagen für Gemeinden und Bezirke, ferner der Bericht über den Zustand der Schulen im Jahre 1862, unterbreitet werden.

Aus Agram wird unterm 22. September gemeldet: Der für den 3. Oktober einberufenen, aus 38 Mitgliedern bestehenden Landes-Enquête für die Verwaltungsreform wurden folgende Fragen vorgelegt: Ist die Verwaltung in der ersten Instanz behufs Ersparung mit der Justiz zu vereinigen? Sind Comitate als zweite Verwaltungs-Instanz zu creieren? Was hält die Enquête von der Auftheilung des gesammten Gebietes in 8 Comitate und 50 Bezirke? Was von der Gerichtseintheilung in neun Gerichtshöfe und 60 Bezirksgerichte? Was hält die Enquête von den vorgeschlagenen Abänderungen des Schulgesetzes und was von der vorgeschlagenen Regulierung der Gehalte?

Wien, 21. September.

Ihre Excellenzen der Minister des Aeußern Graf Kálnoky, Reichs-Kriegsminister Graf Blyandt-Rheidt und Reichs-Finanzminister v. Kállay reisen morgen zum Zwecke der Theilnahme an den in Budapest zur Feststellung der Vorlagen für die bevorstehende Delegationsession stattfindenden Ministerberatungen nach Budapest. Von Seite der österreichischen Regierung begeben sich Ihre Excellenzen der Ministerpräsident Graf Taaffe, Finanzminister Dr. Ritter von Dunajewski und Landesverteidigungs-Minister Graf Welfersheimb gleichfalls nach Budapest. Der Herr Minister des Aeußern wird vom Sectionschef Herrn v. Szöghenyi begleitet sein.

Se. Excellenz der Herr Handelsminister Baron Pino wird von dem Ausfluge, welchen er von Triest aus nach Dalmatien zur Inspicierung der dalmatinischen Bahn und des Standes der Narenta-Regulierungsarbeiten unternommen hat, in einigen Tagen wieder nach Wien zurückkehren. Die von Sr. Excellenz dem Herrn Ackerbauminister Grafen Falkenhayn zur Inspicierung der Staatsforste in Dalmatien unternommene Reise dürfte dagegen, da sie sich auf den größten Theil des genannten Kronlandes erstrecken wird, von längerer Dauer sein.

Die „Politische Correspondenz“ schreibt: „Die zeitweilige Anwesenheit des österreichisch-ungarischen Botschafters am Petersburger Hofe, Grafen Wollenstein, in Wien ist von russischen Blättern zum Anlasse

genommen worden, um mannigfache Gerüchte zu lancieren, die von anderen Blättern aufgegriffen und weiter ausgesponnen wurden. Diese Gerüchte, die theils die allgemeinen Beziehungen unserer Monarchie zu Russland, theils die persönliche Stellung des I. und I. Botschafters zum Gegenstande hatten, sind schon einmal als grundlos bezeichnet worden, und wir können nur neuerlich in der bestimmtesten Weise wiederholen, daß Graf Wollenstein Petersburg nur verlassen hat, um seinen ihm schon früher für diese Zeit gewährten Urlaub anzutreten, und daß er nach Ablauf diesesurlaubes unverweilt auf den Posten wieder zurückkehren wird, auf dem, wie allgemein anerkannt wird, seine diplomatische Befähigung sich in vorzüglichster Weise bewährt.“

**Von den Landtagen.**

Aus Lemberg, 21. September, wird berichtet: In Beantwortung einer Interpellation stellt der Regierungskommissär die Einverleibung des Bezirksgerichts Sprengels Kalusz und Wojnilow in den Umkreis des Stanislauer Kreisgerichtes in baldige Aussicht. Die Anträge Chelmeckis inbetreff der Einführung der polnischen Sprache im Dienstverkehre der galizischen Eisenbahnen und Pietals inbetreff der Einführung der polnischen Sprache im dienstlichen Verkehre der Staatsanwaltschaften, der Post- und Telegraphendirection werden nach kurzer Motivierung an die entsprechenden Ausschüsse, der erste Antrag an den Eisenbahnausschuß geleitet. Die Vorlage des Landesausschusses inbetreff zwangsweiser Affecuranz der bäuerlichen Gebäude werden in erster Lesung an den Verwaltungsausschuß geleitet. Es folgt sodann die Erledigung mehrerer Petitionen.

**Vom Ausland.**

Dem deutschen Reichstage wird alsbald nach seinem Wiederzusammentreten der Reichetat vorgelegt werden. Die Frage, ob demselben gleichzeitig die Etats für die beiden folgenden Jahre zugehen sollen, scheint gegenwärtig noch nicht entschieden zu sein; doch constatieren die deutschen Blätter, daß zwei Etats, und zwar getrennt, ausgearbeitet werden, ohne daß über den Termin ihrer Vorlegung endgiltige Beschlüsse gefaßt wären. Vor dem Eintreten in die Etatsberatung wird sich der deutsche Reichstag in dessen mit einigen aus der Initiative des Hauses hervorgegangenen Vorlagen beschäftigen, unter anderem mit dem Antrage auf Entschädigung unschuldig Beurtheilter, der im großen und ganzen auch im deutschen Reichsjustizamt sowie im preussischen Justizministerium auf keinen Widerstand stoßen dürfte.

Betreffs der griechisch-türkischen Grenzfrage wird dem Reuterschen Bureau aus Constantinopel, 19. d. M., gemeldet: „Der hellenische Sandschak pflog heute eine weitere Unterredung mit dem Pascha. Ersterer lehnte alle ihm von dem Minister für auswärtige Angelegenheiten gemachten Vorschläge ab und bestand auf der Durchführung der internationalen Convention. Es ist wahrscheinlich, daß sie keine weiteren Conferenzen halten, sondern die streitige Frage der Entscheidung der in Constantinopel beglaubigten fremden Botschafter überlassen werden.“

In Irland sind in jüngster Zeit keine erwähnenswerten Ausschreitungen vorgekommen, doch scheint der Terrorismus trotz des strengen Verbrechens-Verhütungsgesetzes noch nicht ganz gebrochen zu sein. In Millstreet, Grafschaft Cork, waren dieertage Placate angeschlagen mit der Ueberschrift „Assassination Hall“ (Mordmordhalle), und worin jedermann mit dem Tode bedroht wird, der es wagt, Pächter wegen übernehmen, von denen die früheren Pächter wegen Nichtzahlung des Pachtzinses vertrieben worden. Die Bekanntmachung war „Hauptmann Mondschin“ unterzeichnet. — In Galway kam am Montag der Gentleman Marwood an, um nächsten Freitag die Hinrichtung des Agrarmörders Walsh zu vollstrecken. Er legte die Reise von Limerick nach Galway unter dem Schutze einer Compagnie Soldaten und Polizisten zurück. Da sich niemand in der Stadt zur Errichtung des Schaffottes hergeben wollte, mußte Marwood diese Arbeit selber verrichten. Weil Ruhestörungen bei der Hinrichtung befürchtet werden, ist die Polizei um mehrere hundert Mann verstärkt worden.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Die Memoiren der Prinzessin Amalie von Sachsen.) Aus Dresden wird geschrieben: Im Auftrage des Königs Johann besorgte bekanntlich seinerzeit Robert Waldmüller (E. Duboc) eine Gesammtausgabe der dramatischen Arbeiten der ältesten Schwester des Königs, der Prinzessin Amalie. Schon damals entstand in dem Herausgeber der Wunsch, den eigenartigen Entwicklungsgang der fürstlichen Lustspiel-dichterin näher verfolgen zu können, und die Erfüllung dieses Wunsches wurde später durch Auffindung von diesem Wunsche wurde später durch Auffindung von eigenhändig geschriebenen Lebenserinnerungen der Prinzessin ermöglicht. Waldmüller machte einen das Wesentlichste derselben enthaltenden Auszug und legte diesen

dem König Albert vor, der dann die gleichzeitig erbetene Genehmigung zu dessen Veröffentlichung erteilte. Das interessante Buch wird nun im nächsten Monate unter dem Titel: „Aus den Memoiren einer Fürstentochter“ im Verlag von C. C. Reinhold & Söhne hier erscheinen. Im Manuscript füllt das Tagebuch der Prinzessin zwölf Bände und umfasst ihre ganze Lebenszeit (1794 bis 1870). Soweit es heimische oder häusliche Vorgänge betrifft, beschränkt es sich nur auf kurze Notizen; ausführlicher aber wird es bei besonderen Anlässen, z. B., wo es vom Aufenthalte des ersten Napoleon am Wiener Hofe oder von Reise-Erlebnissen und Reise-Eindrücken handelt. Da Prinzessin Amalie mehrermale Frankreich besuchte, sechs Monate bei ihrer Schwester, der Königin Josefa, in Spanien weilte, zehnmal in Italien war und eine Menge Ausflüge in Deutschland und nach Oesterreich unternahm, so bietet dieser Theil des Tagebuches eine interessante Ausbeute.

(Alte Kunstgegenstände des St. Stefans-Domes.) Die Bibliotheks-Commission des Wiener Gemeinderathes hat sich über die Erwerbung von Gegenständen ausgesprochen, die auf dem Dachboden der St. Stefans-Kirche aufgespeichert liegen. Dahin gehören sechs alte Glasfenster, Bildhauerarbeiten in altgothischer Form; die Holzspindel vom alten hohen Thurme und einzelne Gegenstände, die alle im städtischen Museum hinterlegt werden sollen. Ein großes Bild von Kunstwert, das aber erst vom hundertjährigen Staube gereinigt werden muss, soll wieder in der St. Stefans-Kirche seinen Platz finden. Ueber die Bestimmung der anderen Gegenstände wird das fürstlichbischöfliche Ordinariat die Entscheidung treffen.

(Jubiläum eines wunderthätigen Marienbildes.) In der Posenschen Stadt Gzenstochau feierte man in der vorigen Woche das 500jährige Jubiläum des dortigen Muttergottesbildes. Nach einem vorliegenden Berichte waren hiezu nicht weniger als 400,000 Menschen, hauptsächlich aus Pommern und Litauen, dann aus Galizien, Schlesien, Böhmen und Mähren zusammengekommen, die in etwa 1500 ProceSSIONEN anrückten. Alle slavischen Typen und Trachten waren da zu sehen, denn auch Bulgaren, Rumänen und Serben hatten die weite Reise nicht gescheut. Im Umkreise von einigen Werst campierten die Pilger auf freiem Felde, und jeder Winkel, jede Ecke der Stadt und ihrer Umgebung war dicht besetzt.

(Ueberschwemmungen.) Aus Innsbruck, 21. September, meldet man: Se. I. und I. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig ist gestern um 3 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Er empfing sofort nach der Ankunft den Statthalter, übergab demselben 1000 fl. für die Ueberschwemmten in Tirol, erteilte mehrere Audienzen und wohnte der Soirée bei dem Statthalter bei. Heute morgens besichtigte höchstselbe die Hofkirche und den restaurierten Fürstencor in derselben, widmete sich sodann den Geschäften des rothen Kreuzes und empfing mehrere Functionäre in Audienz. Nach dem Se. I. und I. Hoheit bei dem FZM. Grafen Thun dem Diner eingenommen hatte, reiste höchstselbe mit dem Fz. um 2 1/2 Uhr nachmittags nach München ab. — Detailnachrichten aus Nierderdorf vom 20sten d. M. melden: 30 Häuser sind eingestürzt, viele in Gefahr; die Kirche und die Schule sind bedroht. Das Thal ist weit und breit fürchtbar verheert.

Nachrichten aus Bozen zufolge befindet sich Seine I. und I. Hoheit Herr Erzherzog Heinrich mit Familie dortselbst. Zwischen Brigen und Bozen wurde ein Postdienst organisiert und für die Verbindung mit Trient über Nonsberg Einleitung getroffen. Der Regen hält an, doch sind die Gewässer nicht weiter gestiegen. Aus dem Pustertal wird unter dem 20sten und 21. d. gemeldet: In Bruned hat sich die Situation wenig verändert. Die Militärasüste ist nunmehr ausgedehnt. Welberg ist zwar bedroht, aber noch rettbar. Nierderdorf ist zum dritten Theile zerstört; es herrscht dort große Noth, die einheimischen Arbeitskräfte erlahmen. Eine Hilfsabtheilung, welche in Bruned entbehrlich wurde, ist heute nach Welberg und Nierderdorf abgegangen, ebenso wurden neuerlich Ingenieure nach Bozen und in das Pustertal entsendet.

(Opium-Kauchzimmer für Damen.) Wie ein zuverlässiges Blatt in Philadelphia, die dortigen „Times“, melden, befindet sich dort in der Mount-don-Strasse ein „Opium-Kauchzimmer“ für Damen, das nicht etwa von einem Chinesen, sondern von einer weißen „Dame“, Frau Kate Gishom, gehalten wird. Das hübsche, ungefähr 35jährige Weib machte einem Berichterstatter des genannten Blattes gegenüber gar kein Hehl aus ihrem Gewerbe. Ihre Räumlichkeiten für Opium-Kaucherinnen sind keine chinesischen Opiumhöhlen, sondern prachtvoll eingerichtete Zimmer und sie rühmt sich, dass ihre Kundschast unter der vornehmen Damenwelt immer mehr zunehme. Es war nicht aus ihr herzu erzähl dem Reporter, dass vornehme Damen oft zu Doreen und Bieren kämen und sich mit den übrigen Kaucherinnen schnell bekannt machten, und dass außer der weiblichen Aristokratie die weibliche Schauspielerswelt die meisten und besten ihrer Kundinnen liefere.

(Ein Dieb als Frachtkübel.) Eine Berliner Firma hatte vor Jahresfrist eine Kiste mit künstlichen

Blumen und Federn nach Brunn abgeschickt, welche dort niemals angekommen war. Es wurde recherchiert, reclamirt — die Kiste blieb verloren. Unlängst ist nun, wie die Berliner „N. N.“ erzählen, der Chef obiger Firma protokolllarisch in dieser Sache vernommen worden. Man ist nämlich einer Gaunergesellschaft auf die Spur gekommen, welche in verschiedenen Gütermagazinen österrreichischer Eisenbahnstationen, so in Mäglitz, Cottau, Littau u. s. w., in raffinirtester Weise Diebstähle verübte. Einer der Gauner ließ sich in ein festes Behältnis einschließen und von seinen Genossen als Frachtgut aufgeben. Sobald das Gütermagazin während der mit-tägigen Ruhepause geschlossen war, entstieg der als Frachtgut Aufgegebene seinem Kerker, der innen zum Oeffnen eingerichtet war, füllte dann die Kiste mit Waren, wie sie ihm im Magazin gerade in die Hand kamen; nachdem er sie bis zu seinem eigenen Körpergewicht rasch abgewogen hatte, verschloß er die Kiste und verließ das Magazin heimlich, was eben nicht schwierig war. Das Goll mit den gestohlenen Waren wurde natürlich, da kein äußerer Anstand daran bemerkt war, auf die angegebene Station befördert und dort von den Gaunern in Empfang genommen. Lange Zeit konnte man für diese raffinirten Diebstähle keine Erklärung finden. Jetzt aber sind die Schuldigen festgenommen und sollen umfassende Geständnisse abgelegt haben. Unter anderem wurde auch angegeben, dass der in einem langen, schmalen Schrein auf der Station Cottau Aufgegebene einmal gezwungen war, eine halbe Stunde lang auf dem Kopfe zu stehen, weil das ihn bergende Behältnis ungeachtet der Aufschrift „Nicht stürzen!“ doch in dieser Weise auf die Frachtwage gebracht und daselbst einige Zeit so stehen geblieben war.

Locales.

Krainischer Landtag.

5. Sitzung am 22. September.

(Schluss.)

Der Landeshauptmann theilt die eingelaufenen Petitionen mit, und zwar:

Gesuch der Privatlogenbesitzer um Einräumung des Mitentscheidungsrechtes bei der pachtweisen Hintangabe der Theaterunternehmung in Laibach. (An den Petitions-ausschuss.)

Petition des Unterstützungsvereines der slavischen Studenten an der G.azer Hochschule. (An den Finanz-ausschuss.)

Petition des Franz Knific und des B. Jereb in Untersehnitz im Namen der Fehnziger um Erlaß der Zahlungskosten zur Herstellung der Kirche in Obersehnitz. (An den Petitionsauschuss.)

Petition des krainischen Gewerbevereines in Laibach um eine Subvention. (An den Finanzausschuss.)

Petition der Congregation der barmherzigen Schwestern um Entscheidung des Verhältnisses bezüglich der Knabenwaisenstiftlinge. (An den Finanzausschuss.)

Petition des Bezirksstraßen-Ausschusses in Tschernembl um Bewilligung einer 15%igen Umlage. (An den Verwaltungsausschuss.)

Petition des Bezirksstraßen-Ausschusses in Reifnitz um Subvention für die Herstellung der Straße Soderschiz-Podklanc. (An den Verwaltungs- und sohin an den Finanzausschuss mit Bezug auf die Landtagsvorlage Nr. 19.)

Der Bericht des Landesausschusses über mehrere der Bewilligung des hohen Landtages vorbehaltenen Straßensubventionen wird dem Verwaltungsausschuss und der Bericht des Landesausschusses über verschiedene Angelegenheiten, betreffend die Militärein-quarterung, dem Finanz- und Verwaltungsausschuss zugewiesen.

Abg. Ritter von Kaltenegger erstattet namens des Finanzausschusses mündlichen Bericht über die Petition des Lehrers Mathias Rant wegen der Fortdauer des Slaper landwirtschaftlichen Lehrcurses für Volksschullehrer. Der Finanzausschuss beantragt die Auslassung dieses Unterrichtes.

Abg. Dr. Pölkular unterstützt mit warmen Worten die Fortdauer des Lehrcurses, den man mit allen Kräften aufrecht erhalten solle.

Abg. Dr. Bošnjak ist für die Auslassung schon auch im Hinblick auf den Umstand, dass ja in wenigen Jahren in Laibach eine landwirtschaftliche Hochschule wird errichtet werden müssen.

Dr. Pölkular stellt den Antrag, dass auch ferner 400 fl. für diesen Lehrcurs eingestellt werden sollen.

Abg. Lavrenčić schließt sich dem Antrage des Abg. Dr. Pölkular an.

Der Berichterstatter Dr. Ritter von Kaltenegger hebt hervor, dass der Misserfolg dieses Lehrcurses von heuer an den Persönlichkeiten gelegen sei, welche an dem Unterrichte theilgenommen, der Finanzausschuss habe nicht das Vertrauen gewinnen können, dass es künftig besser würde. Referent wäre mit dem Antrage Pölkular nur dann einverstanden, wenn der Landesausschuss angewiesen würde, die gehörige Sorgfalt in Auswahl der Lehrer für diesen Kurs zu treffen,

diese Bedingung solle in den Antrag aufgenommen werden.

Abg. Pölkular erklärt sich damit einverstanden, und es wurde nun sein Antrag auf weitere Befassung des Credits von 400 fl. unter obiger Bedingung angenommen. (Dafür stimmen die nationalen Abgeordneten, dann die deutschen Abgeordneten v. Gutmannsthal, Recelj, v. Sabinshegg, Deschmann, Lufmann, Dr. Deu, Dollhoff; auch der Herr Landeshauptmann, Graf Thurn, stimmt dafür.)

Abg. Ritter v. Kaltenegger referiert namens des Finanzausschusses über den Voranschlag der Landes-Obst- und Weinbauschule in Slap für das Jahr 1883.

Der Berichterstatter hebt bei der Position Stipendien für acht Zöglinge à 120 fl. hervor, dass um diese acht Stipendien schwache Bewerbung sei, heuer seien nur sieben Stipendisten gewesen, und es ist daher die Frage, ob ein wirkliches Bedürfnis nach Vermehrung der Stipendien vorhanden sei.

Nachdem in der Specialdebatte Dr. Bošnjak zu Position Reparaturen gesprochen, wird zur Abstimmung über die Anträge des Finanzausschusses geschritten, die nun insolge der Annahme des Pölkularschen Antrages (sich oben) also lauten: Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Der Voranschlag der Landes-Obst- und Weinbauschule in Slap für das Jahr 1883 wird gemäß den hier vorne ersichtlichen Aenderungen einzelner Ansätze der Landesausschussvorlage Nr. 16, Subbeilage D, a) im Erfordernisse mit 7213 fl. 92 kr., b) in der Bedeckung mit 4980 fl., c) in dem aus dem Landesfonde zu bedeckenden Abgange per 2233 fl. 92 kr. genehmigt.

2.) Der Landesausschuss hat der steigenden Tendenz im Regie-Kostenaufwande nach Thunlichkeit zu steuern.

3.) Der Landesausschuss hat der k. l. Regierung mit dem Danke des Landes Krain für die Fortgewährung der Staatssubvention jährlicher 2000 fl. die motivierte Bitte um deren zahlbare Anweisung auch pro 1883 auszusprechen.

Zu Punkt 3 nimmt Abg. Dr. Bošnjak das Wort und weist darauf hin, dass der Landesausschuss laut Rechenschaftsbericht (pag. 163) bereits mit Note vom 9. August 1881 um eine gleich hohe Subvention für das 1883 angefragt habe; worauf der Berichterstatter erklärt, es sei Punkt 3 in diesem Sinne aufzufassen.

Sodann werden die Anträge des Finanzausschusses angenommen.

Abg. Ritter v. Gariboldi erstattet namens des Verwaltungsausschusses mündlichen Bericht über die Petition der Bienenzüchter aus dem Reifnitzer Thale um Aufhebung der Taxen, welche einige Gemeinden für die Weide fremder Bienen einheben.

Der Verwaltungsausschuss stellt den Antrag, der hohe Landtag wolle beschließen: Die Petenten sind dahin zu beschneiden, dass Gemeindetaxen auf Bienenstöcken gesetzlich nicht bestehen und daher nicht eingehoben werden dürfen. Wenn solche Gemeindetaxen dennoch gefordert werden, ist es Sache der Parteien, in jedem einzelnen Falle im Sinne des § 6 des Gemeindetaxengesetzes vom 3. Dezember 1868 ihre Beschwerden im gesetzlichen Instanzenzuge an den Landesausschuss zu richten. Gleichzeitig wird der Landesausschuss beauftragt, dort, wo ihm Fälle derartiger oder auch anderweitiger unberechtigter Taxeneinhebungen bekannt werden, die Gemeindevorstände diesfalls entsprechend zu belehren, beziehungsweise sie in geeigneter Weise zur genaueren Beobachtung der im Gemeindetaxengesetze enthaltenen Bestimmungen zu verhalten.

Abg. Pakiz spricht im Sinne der Petenten.

Der Herr k. l. Landespräsident weist darauf hin, dass im Landesgesetze eines Nachbarlandes die gesetzliche Bestimmung aufgenommen sei, nach welcher die Einhebung einer Taxe für die Bienenstöcke erfolge; es wäre also auch in Krain im Wege der Landesgesetzgebung ein gesetzlicher Anhaltspunkt zu gewinnen; doch wolle er nicht eine principielle Ansicht aussprechen.

Abg. Deschmann macht darauf aufmerksam, dass der Landesausschuss im Jahre 1863 einen bezüglichen Antrag eingebracht habe, der jedoch vom Landtage nicht angenommen worden sei. Die klimatischen Verhältnisse in Krain seien derartige, dass die Bienen aus den höher gelegenen in niedriger gelegene Gebiete gebracht werden müssen, und es wäre nicht zweckmäßig, durch die Einhebung der Taxe diesen Verkehr zu stören.

Es wird sodann der Antrag des Verwaltungsausschusses angenommen.

Landeshauptmann-Stellvertreter Herr B. Grasselli nimmt den Vorsitz ein, der Herr Landeshauptmann aber den Sitz im Hause.

Nächster Gegenstand: Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinden Unterloitsch, Gerenth, St. Jobst, Trata und Sarrach um Einreihung der Straße Sarrach-Unterloitsch unter die Bezirksstraßen und um Subvention.

Berichterstatter Ritter v. Gariboldi.

Der Verwaltungsausschuss stellt den Antrag: Der hohe Landtag wolle beschließen: Die Peti-

tion wird dem Landesauschusse mit dem Auftrage überwiesen, bezüglich der projectierten BezirksstraÙe Sairach-Unterloitsch die nöthigen Erhebungen zu pflegen, insbesondere den Idrianer BezirksstraÙen-Ausschuß zur baldigen Vorlage eines ausführlichen Bauperates samt Kostenvoranschlag zu veranlassen und auf dieser durch den Landesingenieur zu begutachtenden Grundlage über die Ausführbarkeit sowohl in technischer als auch finanzieller Richtung dem nächsten Landtage Bericht zu erstatten, eventuell wegen Kategorisierung und Subventionierung dieser StraÙe die entsprechenden Anträge zu stellen.

Der Herr Landeshauptmann Graf Thurn befürwortet in eindringlicher Weise die Petition, da er sich durch eigene Begehung der StraÙe von der dringenden Nothwendigkeit der Erfüllung der Wünsche der genannten Gemeinden überzeugt habe sowie von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des StraÙenzuges.

Es stellt der Herr Landeshauptmann nachstehenden Zusatzantrag:

Der Landesauschuß wird ermächtigt, eine angemessene Subvention an die betreffenden Gemeinden zum Zwecke der Tracierung, Verfassung detaillierter Pläne und Kostenüberschläge der zwei projectierten StraÙenalternativen zu bewilligen.

Dieser Zusatzantrag wird zahlreich unterstützt. Abg. Lavrenzi befürwortet die Petition und erklärt sich mit dem Antrage des Herrn Landeshauptmannes vollkommen einverstanden.

Der Herr l. l. Landespräsident betont, daß die Regierung die Herstellung und das Zustandekommen dieses StraÙenzuges mit hoher Befriedigung begrüßen werde. Es sei ein hervorragendes Handelsinteresse, daß die genannte StraÙe zustande komme, sei ja doch Loitsch der Stapelplatz des Holzhandels für die dortigen Gegenden. Auch sei kein Zweifel, daß auch die benachbarten Orte sich dann mit ZweigstraÙen mit dieser StraÙe in Verbindung setzen werden. Eine kunstgerecht angelegte StraÙe sei eine Lebensfrage für diese Gegenden. Auch werde durch dieselbe die Verbindung von Oberkrain mit Innerkrain hergestellt und jedenfalls die Steuerkraft dieser Gegenden dadurch gehoben; sie sei auch weiters im Interesse der Regierung in strategischen Rücksichten, die gleichfalls in die Waagschale fallen. Daher müssen die Mittel für dieselbe geschafft werden, und er glaube, wenn sie nicht ausreichen sollten, daß auch von Seite der Regierung eine entsprechende Subvention erreicht werden könnte. Er empfehle daher den Antrag des Verwaltungsausschusses und den Zusatzantrag des Herrn Landeshauptmannes der Berücksichtigung des h. Landtages auf das wärmste.

Nachdem noch Abg. Detela einiges betreffs des Baues der Eisenbahn Laib-Triest beigebracht, wird der Antrag des Verwaltungsausschusses mit dem Zusatzantrage des Herrn Landeshauptmannes angenommen.

Der Herr Landeshauptmann übernimmt wieder den Vorsitz.

Der Theaterfonds-Rechnungsabschluss pro 1881, Referent Abg. Deschmann, wird genehmigt.

Im Theaterfondspräliminare pro 1883, Referent Abg. Deschmann, werden die Mietzins mit 2210 fl. angenommen.

Der Rechnungsabschluss der Zwangsarbeitsanstalt — Referent Abg. Luchmann — wird genehmigt, und werden sodann die nachstehenden Anträge des Finanzausschusses angenommen: 1.) Der volle Belagerungsraum von 250 Zwänglingen sei auszunutzen; 2.) die Verwaltung solle Sorge dafür tragen, andauernde Arbeiten auch mit Verzichtleistung von Gewinn zu erhalten; 3.) nach Ablauf des Pachtens mit dem Restaurateur sei die Beföstigung der Zwänglinge in eine Regie zu nehmen und nur die Brotlieferung im Offertwege zu vergeben, und 4.) das Fabrikatsmagazin sei als Wohnung des Controlors zu adaptieren. Ein Antrag des Abg. Kobiç, der Landesauschuß solle ermitteln, aus wie viel Räumen die Wohnung des Verwalters und des Controlors zu bestehen hätte, wird abgelehnt.

Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des Normalschulfondes pro 1881 und in Verbindung hiemit die Anträge zum Rechenschaftsberichte über die Normalschulfonds-Rückstände bei den Gemeinden, dann betreffend den Senatscher Normalschulfonds-Rückstand, und die Abschreibung des Normalschulfondsbeitrages der Filialkirche St. Ulrich und der Kapelle St. Elia.

Berichterstatter Dr. v. Schrey. — (Ohne Debatte angenommen.)

Der Landesauschuß wird ermächtigt, dem Krainischen Fischereiverein als Mitglied mit dem fünffachen Jahresbeitrag beizutreten. (Berichterstatter Ritter v. Savinschegg.)

Bezüglich des Lehrers Malensel wird der Landesauschuß ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Landesschulrath in eine Erhöhung der Gnadengabe für denselben einzugehen, und dem Lehrer Zwagen wird die Dienstalterszulage bewilligt. (Berichterstatter Dr. von Schrey.)

Abg. Dr. Ritter v. Kaltenegger beantragt den Schluß der Sitzung. (Angenommen.) Schluß der Sitzung 1 1/4 Uhr.

(Von der Laibacher Volksküche.) Ein reger Verkehr herrscht nun wieder in unserer Volksküche, seitdem die Studenten, welche dieselbe sehr fleißig frequentieren, von den Ferien zurückgekehrt sind; insbesondere an Sonntagen geht es lebhaft zu, so daß mehrere Damen vollauf zu thun haben. Auch gestern war der Besuch wieder ein sehr starker, und es waren über 100 Personen erschienen. Das Menu wies: Eingekochte Suppe, Rindfleisch und Kohlräben, ferner als dritte Speise gebackenes Fleisch mit Krautsalat oder Gugelhupf. Um 12 Uhr mittags war infolge des großen Andranges die letzte Portion Fleisch ausgegeben, trotzdem man auf sehr zahlreichen Besuch gefaßt gewesen.

(Rosentalographische Productionen) mit Experimenten und Proben in vielen Sprachen, Mundarten und Dialekten. Der auf der Durchreise hier weilende Erfinder der Rosentalographie Professor Franz Anton Rosental (pensioniert in Rom) wird auch in Laibach seine Experimente producieren, welche in Paris, Florenz, Wien u. s. w. binnen einigen Minuten höchst überraschende und wichtige Resultate lieferten. Unter den vielen Nummern seines sehr reichhaltigen Programmes wird der Professor vorzugsweise praktisch zeigen, wie es möglich sei, binnen wenigen Minuten Personen des Publicums zu befähigen, mit Hilfe der Rosentalographischen Apparate und Mittel leichte Briefe in fremden, früher nie gelernten Sprachen zu erzeugen. Die mechanischen Uebersetzungen ähnlicher Briefe sind noch einfacher und rascher, so daß selbst Kinder imstande sind, solche Uebersetzungen vollkommen zweckentsprechend auszuführen. Die Sprachen werden durchs Los gezogen. Dies alles wird durch authentische Documente und Zeitungsberichte unwiderleglich bewiesen. Wir machen unsere geehrten Leser auf diese interessanten Productionen hiermit aufmerksam. Der Genannte ertheilt auch Unterricht in der Universal-Methodologie für die gangbarsten Sprachen, in der französischen und ganz besonders in der italienischen Sprache nach der von ihm erfundenen, und wie Zeugnisse erhärten, stets mit dem glänzendsten Erfolge bewährten stenographischen Methode. Es genügen schon einige außerordentliche Lecttionen, um sehr bedeutende Fortschritte zu machen und für das praktische Leben wichtige Resultate zu erzielen. Das Honorar ist verhältnismäßig sehr billig. Professor Rosental (Hotel Elephant) ertheilt aufs bereitwilligste nähere Auskünfte. Bei demselben ist auch ein Heftchen zu haben, welches Berichte über die höchst merkwürdigen Erfolge mit Proben in mehr als tausend Sprachen, Mundarten und Dialekten enthält.

(Circus Schmidt.) Die Vorstellungen am Samstag und Sonntag waren wieder sehr gut besucht, und es bot die Gesellschaft alles auf, das Publicum in jeder Beziehung vollkommen zufrieden zu stellen. Aus den Einzelleistungen dieser beiden Tage heben wir ganz besonders die Parforctouren der Frau Ella Schmidt hervor, die in der Vorstellung am Samstag durch brennende Reifen sprang und für die ebenso bravouröse als graziose Leistung in diesem Genre wiederholt stürmische Hervorrufe erntete. Auch die neu aufgetretenen Trapezkünstler Gebrüder Esmondo wurden auf das lebhafteste acclamiert, wie sie es denn auch für ihre treffliche „Arbeit“ bestens verdienten.

### Neueste Post.

Budapest, 23. September. Se. Majestät der Kaiser sind heute von Gödöllü in Budapest eingetroffen und geruhten den Ministerpräsidenten v. Tisza zu empfangen. Der gemeinsame Finanzminister v. Kállay, der gestern nachts hier ankam, wurde heute um 2 Uhr nachmittags von Sr. Majestät empfangen. Der Minister des Außern Graf Kálnoky ist in Begleitung des Sectionsrathes v. Ruh und des Secretärs v. Gömöry heute hier eingetroffen. Graf Kálnoky hielt um halb 3 Uhr Vortrag bei Sr. Majestät. Außerdem sind der Ministerpräsident Graf Taaffe, Finanzminister Ritter v. Dunajewsky und der Reichskriegsminister F. W. Graf Bylandt-Rheidt hier eingetroffen, um an dem um halb 5 Uhr nachmittags abzuhaltenden gemeinsamen Ministerrathe theilzunehmen.

Wien, 23. September. Se. l. und l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. September d. J. den mit der Leitung der Landesregierung in Schlesien betrauten Hofrath Olivier Marquis de Bacquehem zum Landespräsidenten im Herzogthume Schlesien allergnädigst zu ernennen geruht.

Ugram, 23. September. Der um 1 Uhr 54 Min. von Esseg abgegangene gemischte Zug ist an der Draubrücke nächst Esseg verunglückt. Die Maschine und die vorderen Lastwagen sind hinabgestürzt, die nächst denselben befindlichen Personenwagen, in welchen sich aus Bosnien kommende Urlauber des 15ten Husarenregiments befanden, wurden mitgerissen. Etwa 15 Militärpersonen werden vermisst, an 30 sind verwundet. Vom reisenden Publicum ist kaum jemand verunglückt, da die rückwärtigen Waggon auf der Brücke blieben. Die hauptsächlichliche Ursache liegt in dem ungewöhnlich, nahezu 4 Meter über das Niveau gestiegenen Wasserstande. Die Brücke ist eine gewöhnliche offene Holzbrücke, welche auf Holzpfählen ruht. Ob dieselbe schadhast gewesen, ist nicht bekannt.

Berlin, 23. September. Heute, am zwanzigjährigen Jubiläum des Eintrittes des Fürsten Bischoff in das Ministerium, feiern sämtliche Blätter, selbst die oppositionellen, letztere unter Angriffen auf die innere Regierungspolitik, in warmen Worten die hohe nationale Bedeutung des großen Staatsmannes und Begründers der deutschen Einheit.

### Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 15 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Witt. N. fr.	Wag. N. fr.		Witt. N. fr.	Wag. N. fr.
Weizen pr. Hektolit.	7 80	9 07	Butter pr. Kilo	—	78
Korn	5 20	6 07	Eier pr. Stück	—	24
Gerste (neu)	4 22	5 13	Milch pr. Liter	—	8
Hafer	2 76	3 53	Rindfleisch pr. Kilo	—	56
Halbfrucht	—	6 80	Kalbfleisch	—	56
Heiden	5 53	5 80	Schweinefleisch	—	58
Gerste	5 04	5 20	Schöpfenfleisch	—	28
Kukuruz	6 80	7 04	Häbndel pr. Stück	—	35
Erdäpfel 100 Kilo	2 50	—	Lauben	—	18
Linse pr. Hektolit.	8 50	—	Heu 100 Kilo	—	2 68
Erbsen	8 50	—	Stroh	—	1 60
Erbsen	9	—	Holz, hart, pr. vier D.-Meter	—	6
Rindschmalz Kilo	93	—	weiches	—	4
Schweinefleisch	86	—	Wein, roth., 100Lit.	—	20
Speck, frisch	80	—	weiser	—	18
— geräuchert	78	—			

### Verstorbene.

Den 22. September. Antonia Millauz, Willsämter-directors-Tochter, 31 J., Salenbergsasse Nr. 6, Lungentuberculose.  
Den 23. September. Anton Cesnovar, Hausbesitzer, 20 Mon., Hünerdorf Nr. 3, Diphtheritis.

### Lottoziehungen vom 23. September:

Wien: 65 75 38 84 25.  
Graz: 87 22 85 11 43.

### Lottoziehung vom 20. September:

Prag: 11 83 77 65 10.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° rebaromet.	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wetter	Wasserstand in Millimetern
23.	7 U. Mg.	729.34	+ 8.4	windstill	Rebel	1-10 Regen	
	2 " N.	729.77	+18.0	SB. schwach	theilw. heiter		
	9 " Ab.	733.37	+13.2	SB. schwach	halb heiter		
24.	7 U. Mg.	735.33	+11.0	D. schwach	theilw. heiter	0.00	
	2 " N.	735.88	+18.3	D. schwach	zieml. heiter		
	9 " Ab.	738.14	+10.4	D. schwach	mondhell		

Den 23. morgens Rebel, dann ziemlich heiter, Sonnenschein, Abendroth. Nachts etwas Regen. Den 24. morgens und abends schöne Beleuchtung der Alpen; vormittags ziemlich heiter, nachmittags nach 3 Uhr schwarzes Gewölke aus SB. vorüberziehend, dann Aufhellung; klare Mondnacht. Das Tagesmittel der Wärme an beiden Tagen + 13.2°, beziehungsweise um je 0.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme schon während der langen Krankheit unserer Angehörigen

### Antonie,

dann für die reichen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung derselben zu ihrer letzten Ruhestätte spricht den tiefgefühltesten Dank aus

die trauernde Familie

Millauz.

Laibach am 25. September 1882.

(350) 48-36

# MATTONI'S GIESSHÜBLER

## SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

### PASTILLEN (Verdauungszelchen).

Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette u. Korkbrand wie nebenstehend genau zu beachten.

# MATTONI'S GIESSHÜBLER

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Anleihen, Pfandbriefe, and various bank notes.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 219. Montag, den 25. September 1882.

(4034-1) Bürger-schul-Lehrerstelle. Nr. 662. An der dreiclassigen Bürgerschule mit deutscher Unterrichtssprache in Gurtfeld ist eine Lehrerstelle für die mathematisch-naturwissenschaftliche Gruppe mit dem Jahresgehälte von achthundert Gulden provisorisch zu besetzen.

(3953-3) Concursaus-schreibung. An der zweiclassigen Mädchenschule zu Tschernembl kommt mit 15. October l. J. die Stelle der ersten Lehrerin mit jährlichen 450 fl. und eventuell die Stelle der zweiten Lehrerin mit jährlichen 400 fl. definitiv oder auch provisorisch zur Besetzung.

(4001-3) Kundmachung. Nr. 9455. Vom k. l. Bezirksgerichte Loitsch wird hiemit bekannt gegeben, dass auf Grund des Gesetzes vom 25. März 1874, Landesgesetzblatt V Nr. 12, mit den Localerhebungen zur Anlegung des neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Unterplanina am 26. September 1882, vormittags um 8 Uhr, begonnen werden wird.

lich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch zu erheben oder in gleicher Frist seine Verweigerungsgründe geltend zu machen, wobei bemerkt wird, dass nach § 4 dieses Gesetzes von dem Amte eines Geschwornen befreit sind: 1.) Diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;

(4035-1) Lehrerstelle. Nr. 898. An der zweiclassigen Volksschule in Gutenfeld ist die zweite Lehrerstelle mit dem Jahresgehälte von vierhundert Gulden nebst Wohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Razpis. Štov. 615. Na dvorazodni ljudski šoli v Črnomlju nastavila se bode 15. oktobra t. l. prva učiteljica z letno plačo 450 gld., oziroma druga učiteljica z letno plačo 400 gld., za trdno ali provizorično.

(4002-2) Kundmachung. Nr. 13383. Mit Bezug auf den § 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1878, Nr. 121, wird bekannt gemacht, dass die angefertigte Urliste der Geschwornen für das Jahr 1883 vom 20. bis 30. September 1882 in der magistratischen Amtskanzlei (Expedit) zu jedermanns Einsicht aufgelegt, und dass es jedem Theilnehmigen freisteht, während dieser Frist wegen Uebergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch zu erheben oder in gleicher Frist seine Verweigerungsgründe geltend zu machen, wobei bemerkt wird, dass nach § 4 dieses Gesetzes von dem Amte eines Geschwornen befreit sind:

Anzeigebblatt.

Salicyl-Mundwasser, Salicyl-Zahnpulver, Neuestes Reagenz. Beschreibung der Produkte und ihre Vorteile.

Pagliano-Syrup. von der k. ital. Regierung patentiertes Blutreinigungsmittel und Erfrischungsmittel des Professors Ernesto Pagliano.

(3977-1) Nr. 2958. Dritte exec. Feilbietung. Mit Bezug auf das hiergerichtliche Edict vom 5. Mai 1882, B. 2958, wird bekannt gegeben, dass am 6. October 1882 zur dritten exec. Feilbietung der dem Josef Valencic und der Maria Samja von Feistritz gehörigen Realität Urb. Nr. 62 ad Pfarrgilt Dornegg geschritten wird.

(3715-3) Nr. 3165. Bekanntmachung. Der Helena Buhel von Präwald und Rechtsnachfolgerin, unbekanntem Aufentsitz zum Curator ad actum aufgestellt und demselben der Bescheid vom 3. August l. J., B. 2619, zugestellt.

(3837-1) Nr. 5287. Reassumierung dritter exec. Feilbietung. Ueber Ansuchen der Kirchenvorsteherung von Birkendorf wird die Reassumierung der dritten executiven Feilbietung der dem Johann Markovic von Zeje gehörigen, gerichtlich auf 2457 fl. geschätzten, im Grundbuche der Catastralgemeinde Zeje sub Grundbucheinlage Nr. 12 vorkommenden Realität be villiget und die Vornahme derselben auf den 31. October 1882, vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, dass die Realität bei dieser Tag-satzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

(3112-1) Nr. 4484. Uebertragung dritter exec. Feilbietung. Vom k. l. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Anton Lenassi pcto. 104 fl. 96 kr. c. s. c. die mit Bescheid vom 23. Dezember 1881, B. 11,632, auf den 30. Mai 1882 anberaumte dritte exec. Feilbietung der dem Lorenz Zornmann in Klein gehörigen, auf 1353 fl. bewerteten Realität Urb. Nr. 16, Auszug Nr. 1715 ad Prem, auf den 27. October 1882, vormittags von 10 bis 12 Uhr, hier-gerichts mit dem vorigen Anhang über-tragen worden.

(3889-1) Nr. 6271. Reassumierung dritter exec. Feilbietung. Vom k. l. Bezirksgerichte Großblaschitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Frau Gertraud Grebenc von Großblaschitz Haus-Nr. 10, als ausgewiesene Cessionarin des Mathias Grebenc'schen Nachlasses von dort, die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 9. Mai 1880, B. 2602, mit dem Reassumierungsrechte sistierte dritte Feilbietung der Realität des Simon Giti von Selo Haus-Nr. 2 sub Grund-buchseinlage 29 der Catastralgemeinde Selo neuerlich auf den 19. October 1882, vormittags 10 Uhr, mit dem vorigen Anhang angeordnet worden.